20 Jahre b.i.t.online
b.i.t.online
Bibliothek. Information. Technologie.

KONGRESSNEWS

107. Bibliothekartag
offen & vernetzt
12. - 15.06.2018 | Berlin

www.b-i-t-online.de Nr. 4 Freitag 15. Juni 2018

Das Bundesarbeitszeitgesetz muss geändert werden

Sonntagsöffnung

Wer nicht rechtzeitig kam, fand nur noch Platz auf dem Boden oder musste stehen. Die Rede ist von der Hot Topic Session „Sonntags in die öffentliche Bibliothek!“

Unter der Diskussionsleitung von Barbara Lison vom Deutschen Bibliotheksverband e.V. Berlin berichteten Bibliothekarinnen und Bibliothekare, welche Erfahrungen sie mit der Öffnung ihrer öffentlichen Bibliothek am Sonntag gemacht hatten.

Bibliotheken als öffentliche Infrastruktur sollten sonntags offen sein
Positiv zum Thema Sonntagsöffnung äußerte sich die Bundestagsabgeordnete von Bündnis 90/Die Grünen, Dr. Kirsten Kappert-Gonther: „Bibliotheken machen in unseren zunehmend digitalen Zeiten als reale Orte Begegnung möglich, die sonst immer unwahrscheinlicher werden. In Bibliotheken können Menschen einfach sein, ohne konsumieren zu müssen, und das ist für viele Menschen ein ganz besonderer Wert.“ Diese wichtigen Funktionen den Menschen sonntags vorzuenthalten, findet die Bundestagsabgeordnete nicht richtig.

„Hier, der Schlüssel zur Bibliothek“
Volker Heller von der Zentral- und Landesbibliothek Berlin (ZLB) hat, um die Sonntagsöffnung zu ermöglichen, auf eine Ausnahmeregelung im Gesetz zurückgegriffen. Demnach ist Sonntagsarbeit möglich, wenn Veranstaltungen durchgeführt werden, die die Teilhabe am kulturellen und sozialen Leben ermöglichen. Die ZLB führt seit dem 24. September 2017 an Sonntagen an der Amerika-Gedenkbibliothek Veranstaltungen durch, an denen keine normale Bibliotheksarbeit geleistet wird. Verbunden damit erfolgte die partizipative Öffnung für Aktivitäten der Stadtbevölkerung nach dem Motto: „Hier ist der Schlüssel zur Bibliothek, macht was draus“. Im März und April 2018 besuchten im Schnitt 2.500 Menschen die Bibliothek, während der Hitzeperiode der letzten Wochen kamen immerhin noch durchschnittlich 1.500 Menschen am Sonntag in die Bibliothek.

... weiter auf S. 3

infolio
Informationssysteme
Manfred Schmehl

Library guide
Digitale Leitsysteme für öffentliche Einrichtungen
www.infolio.de

SPRINGER NATURE

springernature.com

107. DEUTSCHER BIBLIOTHEKARTAG 12.–15. JUNI 2018, BERLIN

ADVANCING DISCOVERY

Springer Nature zählt zu den international führenden Verlagen für Forschung, Bildung und Fachliteratur. Jeden Tag lesen Millionen Menschen überall auf der Welt Bücher und Zeitschriften aus unseren zahlreichen Verlagshäusern oder nutzen unsere innovativen Plattformen. Unsere Produkte und Dienstleistungen ermöglichen Studenten, Fachleuten und Wissenschaftlern weltweit Zugriff auf hochwertige Inhalte.

Unser Programm für Sie in Berlin

Springer Nature Tea Time | 13.6.2018, 15:00-16:00 Uhr, Stand G601

Gönnen Sie sich eine Pause. Wir freuen uns auf Sie!

Lunch & Learn | 14.6.2018, 12:45-13:45 Uhr, Raum I

- Das neue Springer Nature Admin Portal
- Der neue Metadata Downloader
- Vorstellung von Springer Nature SciGraph Insights

eBook-Inhalte mit der Virtual Reality-Brille Oculus Go lesen

Besuchen Sie unseren Stand und erfahren Sie mehr über unser neuestes eBook-Projekt zu Virtual Reality

Besuchen Sie uns am Springer Nature-Stand G601

@SpringerNature

Springer | nature research | BMC | SCIENTIFIC AMERICAN | Apress | palgrave macmillan | Adis

Picture: Shutterstock

A54847

... Fortsetzung von S. 1

Nachgewiesen: Der Bedarf nach Sonntagsöffnung ist da

Brigitte Behrendt von der Stadtbibliothek Bielefeld konnte im Rahmen eines „Stadtreparaturprojektes" die Stadtbücherei Rheydt Samstags- und Sonntagsnachmittag öffnen. Seit sieben Jahren greift sie dabei auf externe Dienstleister zurück. Der Erfolg der erweiterten Öffnungszeiten ist „grandios, die Bibliothek ist voll", sagte Brigitte Behrendt. „Wir machen am Sonntag auch viele Projekte, in denen Medienkompetenz an Jugendliche vermittelt wird. Dabei ist jeder Platz besetzt." Die Evaluation der verlängerten Öffnungszeiten Ende 2014 und 2015 lieferte harte Fakten: Gerade junge Menschen zwischen 12 und 25 Jahren nutzen die Samstage und Sonntage für ihren Bibliotheksbesuch. Unter der Woche ist eher die Gruppe der 25 bis 65-Jährigen in der Bibliothek anwesend. Die Auswertung zeigte ein weiteres Phänomen: Der Bibliotheksbesuch ist ein sozialer Event, zu dem man in Gemeinschaft, mit Freunden, mit der Familie kommt. Nur 27 Prozent der Besucher kamen allein. 81 Prozent der Wochenend-Besucher wollten nichts ausleihen, sondern hielten sich bis zu zwei Stunden in der Bibliothek auf.

Die technische Umgehungslösung

Harald Pilzer, Direktor der Stadtbibliothek Bielefeld, berichtete von einer personalfreien Variante, um die Bibliothek Bielefeld-Sennestadt am Sonntag zu öffnen. „Wir haben keine juristische oder politische Lösung für die Sonntagsöffnung, sondern praktizieren in einem Stadtteil eine technische Umgehungslösung, die Open Library", erklärte Pilzer. Dabei schließt der Bibliotheksausweis die Bibliothek auf. Von den 70 Wochenöffnungsstunden sind 27 personalbesetzt und 43 personalfrei. Mit dieser Aufteilung ist es gelungen, die Bibliothek auch im Sommer geöffnet zu halten. Interessante Erkenntnis: 30 Prozent der Internet-Log-ins erfolgen am Sonntag, d.h. es wird in der Bibliothek gearbeitet. Bislang gab es keine Fälle von Vandalismus.

Umgehungslösungen bieten keine Rechtssicherheit

In der anschließenden Diskussion wurde noch einmal betont: Eine Änderung des Bundesarbeitszeitgesetzes bedeutet nicht, dass jede Bibliothek dann sonntags öffnen muss, sondern dass die juristische Regelung Sonntagsarbeit für Bibliothekarinnen und Bibliothekare erlaubt, sofern gewünscht. Zu denken gab der Einwand, dass mit den verschiedenen Umgehungslösungen die Gefahr besteht, den Berufsstand der Bibliothekarinnen und Bibliothekare abzuschaffen. Der Argumentation, die vorgestellten Umgehungslösungen würden ausreichen und man bräuchte für die Sonntagsöffnung keine Gesetzesänderung, wurde entgegnet: Umgehungslösungen bieten keine Rechtssicherheit. Nur durch eine Änderung des §10 Abs. 7 können Bibliotheken ihre Kernkompetenz, Zugang zu Wissen zu vermitteln, auch am Sonntag leisten. Die Gesetzesänderung ist unbedingt nötig.

Wellness und Financial Literacy aus der amerikanischen Bibliothek

Auf dem Stand der Verbände trafen sich der Chefredakteur von b.i.t.-online, Rafael Ball, und die designierte Präsidentin des größten amerikanischen Bibliotheksverbandes ALA zum Gespräch. Loida Garcia-Febo tritt am 26. Juni 2018 ihr Amt an und verfolgt in ihrer Amtszeit drei Schwerpunkte: Sie möchte neben der Vertiefung der Kenntnisse der Kunden im Alltagswissen, bspw. „Financial Literacy", den Aspekt Wellness für Personal und Kunden als neues Angebot der Bibliotheken lancieren. Sie plant zudem für 2019 politische Lobbyarbeit in Washington DC. So sollen zum Beispiel überall bibliothekarische Fahrrad-Rallyes stattfinden, um auf Bibliotheken und ihre Bedeutung für die Gesellschaft aufmerksam zu machen. Für ihre ALA-Präsidentschaft plant sie eine „Global Tour", in der sie strategisch wichtige Länder besuchen wird, um das internationale Netzwerk zu pflegen. Auf dem Bibliothekartag ist Garcia-Febo seit 2011 bereits zum 7. Mal.

FaMIs von der Berufs- und Berufsfachschule Stauffenbergschule Frankfurt am Main mit ihrer Ausbilderin Karin Holste-Flinspach unterwegs in Berlin.

Innovative Ausbildung für Bibliotheken: Zum fünften Mal veranstaltet das Department Information der HAW Hamburg sein Social-Media-Projekt bibliotheksnews.com auf dem Bibliothekartag. Die Studierenden des Bibliotheks- und Informationsmanagements lernen Live-Bloggen und Twittern im lebendigen Informationsumfeld des Bibliothekartages. Das Redaktionsteam wird von b.i.t.online unterstützt. Das Team im Bild (v.l.n.r. im Uhrzeigersinn): Annabelle Quehl, Clara Berrisch, Agnieszka Krzeminska, Steffen Burkhardt, Ute Krauß-Leichert, Samantha Tirtohusodo, Maximilian Keuenhof, Magdalena Eberle, Kim-Aylin Kirchner, Sean Köhlmoos, Arne Schiffler, Alex Maurer, Nadine Johl.

Das Social Media Team berichtet umfassend vom Kongressgeschehen. Es ist eine Zusammenarbeit der TU-Berlin, HU-Berlin und der FU-Berlin.

Folgen Sie uns:

Twitter
@bibliotheksnews

Web
www.bibliotheksnews.com

Missing Link | Internationale Versandbuchhandlung

Westerstrasse 114-116 | D-28199 Bremen
fon: (0421) 50 43 48 | fax : (0421) 50 43 16

Erwerbungspartner, mit denen Sie rechnen können

Flexibel

Erfahren

Innovativ

Konditionsstark

Serviceorientiert

Engagiert

Klar

Stand H731

info@missing-link.de | www.missing-link.de

Ein Bett für die Bibliothek?

Es darf gern bequem sein…

Eingebettet in die Session „Nutzerbeteiligung und Kommunikation“ (TK4) wurden auf diesem Bibliothekartag unterschiedliche Konzepte präsentiert, Nutzerinnen und Nutzer „aufzuwecken“ und an der Weiterentwicklung ihrer Bibliothek zu beteiligen. Bürgerbeteiligung ist ein Stichwort, das mehr und mehr Kommunen bei der Planung ihrer Städte einsetzen und welches auch Bibliotheken bei einer Neuplanung berücksichtigen wollen. Dass dieses Thema von großem Interesse ist, zeigte der vollbesetzte Raum 4.

Das erste Projekt stellt eine virtuelle Lösung dar. Die Initiatoren von #BibChatDE stellten ihre Erfahrungen aus einem Jahr Live-Chat-Diskussion per Twitter vor. Auch wenn viele der Anwesenden, wie eine Kurzumfrage im Raum zeigte, Twitter aktiv nutzen, haben sich bisher noch wenige an virtuellen Veranstaltungsformaten beteiligt. Was genau passiert dort? Jeden ersten Montag im Monat wird zwischen 20-21 Uhr zu einem gesellschaftlich relevanten Thema, bezogen auf die Bibliothek, virtuell diskutiert. Beispielsweise der Chat über die Sonntagsöffnung brachte mehr als 3000 Klicks. Die Bilanz von Marlene Neumann (@marlene_n) und Tanja Erdmenger (@elibtanja) war nach einem Jahr verhalten positiv: es lesen mehr Follower passiv mit als aktiv mitzudiskutieren und es sind in der Regel wenig Fachfremde darunter. Das soll sich ändern durch das Einbeziehen von Multiplikatoren in Form von externen Experten.

Es geht aber auch analog, Nutzer zu beteiligen. Einige wirklich beachtenswerte Beispiele kamen aus der Zürcher Hochschule der Künste und wurden von Felix Falkner vorgestellt. „Wie bequem darf‘s denn sein?“ war das Thema seines Vortrags und Falkner erinnerte an das gesteigerte Bedürfnis in der heutigen hektischen Zeit, während aktiver Lern- und Arbeitsphasen „ab und an mal die Füße hochzulegen“. Diesen Aspekt griff die Bibliothek auf, da viele Studenten hin und wieder Stühle zu Liegen zusammenschieben oder zwischen Regalen ein kurzes Nickerchen halten. Er zitierte dazu die aktuelle Ausgabe 4/18 der Library Essentials, in der ein Fachartikel zum Thema Schlafmangel und Übermüdung von Studierenden thematisiert wurde und was man dagegen tun kann. Das öffentliche Nickerchen oder Schlafen nimmt zu und wird mehr und mehr gesellschaftlich anerkannt. Falkner entwickelte in Zusammenarbeit mit den Künstlern der Hochschule Konzepte zur sanften Erweckung positiver Sympathien für die Bibliothek als angenehmen Aufenthalts-Ort. Die Aktionen waren angekündigt, sollten zur Atmosphäre der Bibliothek passen und in Form einer „Guerilla-Aufwertung“ in Aktion gesetzt werden. Dabei kam nicht nur die Idee der „napping library“ heraus, indem man ein Bett aufstellte, sondern auch ganz kreative Ansätze wie Yogastunden, Silence Workshops (den Nachbarn eine Minute anlächeln, Luftballons ans Regal hängen, wo man Bücher interessant findet oder Windowpainting) oder kleine „noisy breaks“ (lautes Lachen, mit Steptanzschuhen herumlaufen oder einen Rucksack ausleeren). Kleine Alltagsirritationen lassen sich – sofern angekündigt – unterbringen und erhöhen als Marketinginstrumente die Identifikation mit der Bibliothek. „Der Ort ist unter Umständen der größere Identifikationsfaktor als die CI“, fasste Falkner seine Erkenntnisse zusammen.

Und wann stellen Sie ein Bett bei sich auf?

Ganz klassiche Nutzerbeteiligung betreibt die Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg. Olaf Eigenbrodt und sein Team hatten sich gefragt, mit welchen Methoden man herausfindet, was man noch nicht weiß? Umfragen erfreuen sich ja nicht immer großer Beliebtheit und bringen oft bekannte Ergebnisse. Die Beteiligungsformate sollten interaktiv sein und offen für Überraschungen. Sein Tipp: klein anfangen, experimentieren und sich von wissenschaftlicher Genauigkeit ab und an mal lösen. Beteiligungsformate müssen sich langsam entwickeln, sind Angebote und erreichen nie die repräsentative Masse der Nutzer, wohl aber geben sie Anregungen und kreative Ideen für das Aufbrechen alter Gewohnheiten.

20 Jahre Dokumentlieferung:

- fast 40 Mitgliedsbibliotheken
- circa eine Millionen Zeitschriften
- viele Millionen Büchern

www.subito-doc.de

Besuchen Sie uns an unserem Stand H722!

subito
Dokumente aus Bibliotheken e.V.

Sehkon: Kooperativer Service für Blinde und Sehbehinderte

Den webbasierten Sehbehindertengerechten Katalog Online (kurz Sehkon) der Universitätsbibliothek (UB) Dortmund mit erweiterten Funktionalitäten stellte am gestrigen Donnerstag der Leiter Service für Blinde und Sehbehindert, Gerhard Althaus vor. Der Service wird seit 2002 von der UB Dortmund angeboten und umfasst ein Medienverzeichnis der im deutschen Sprachraum in sehbehinderten- bzw. blindengerechten Form erschienen Titel.

Der Schwerpunkt liegt aktuell auf dem Nachweis von digitalen Medien, die durch registrierte Nutzerinnen und Nutzer direkt aus dem Katalog heruntergeladen werden können. Nun wird der Katalog neu aufgelegt. Mit dem neuen Katalog soll die Nutzung für blinde und sehbehinderte Menschen und auch für die meldenden Institutionen attraktiver gestaltet werden. Das Redaktionssystem ermöglicht es anderen Bibliotheken oder externen Umsetzungsdiensten, ihre Titelmeldungen von Medien für Blinde und Sehbehinderte eigenständig in den Datenbestand von Sehkon einzupflegen und ggf. zu aktualisieren. Dadurch wird der Service der UB Dortmund zu einem bundesweiten Nachweisinstrument für digital aufbereitete wissenschaftliche Literatur für Blinde und Sehbehinderte.

Mit dem kooperativen Ausbau dieses Service kommt die UB Dortmund dem völkerrechtlichen Vertrag von Marrakesch über die Erleichterung des Zugangs zu veröffentlichten Werken für blinde und sehbehinderte oder sonst lesebehinderte Menschen vom 30. September 2016 nach.

Die UB Dortmund arbeitet eng mit DoBuS zusammen, einer zentralen Einrichtung für Studium mit Behinderung der Technischen Universität Dortmund. Während die UB Dortmund sich um die wissenschaftliche Literatur kümmert, liefert DoBuS Studienmaterialien in sehbehinderten- bzw. blindengerechten Form.

KITODO wählt neue Vorstandsmitglieder

KITODO (Key to Digital Objects) ist eine quelloffene Softwaresuite für die Digitalisierung von Kulturgut in großen wie kleinen Bibliotheken, Archiven, Museen und Dokumentationszentren. Der Open-Source-Software-Verein wird von einer Anwender- und Entwicklercommunity getragen. Ziel der anwendenden Institutionen ist es, ihre eigene Software und das Release-Management selbst weiter zu entwickeln und zu kontrollieren. Der Verein hat heute auf dem Bibliothekartag drei Vorstandsmitglieder neu gewählt. Neuer Vorsitzender ist Robert Strötgen von der TU Braunschweig (3. v. l.). Erstmals wurde mit Stefan Kwasnitza (Schweizerisches Bundesarchiv BAR, 2. v. l.) als Nachfolger von Achim Bonte auch ein internationaler Vertreter in den Vorstand gewählt. Die Nachfolge von Michael Lütgen (Zeutschel) tritt Prof. Dr. Matthias Finck (effective WEBWORK. 1. v. l.) an. Kerstin Wendt (1. v. r.) bleibt als Anwendervertreterin im Vorstand. Die Geschäftsstelle leitet Katja Selmigkeit (2.v.r.) von der UB Braunschweig.

b.i.t.online
Bibliothek. Information. Technologie.

INNOVATIONS-PREISTRÄGER 2018

b.i.t.verlag gmbh, Wiesbaden
Bd. 69, ISBN 978-3-934997-91-2
2018, Brosch., 92 Seiten, € 24,50*

b.i.t.verlag gmbh, Wiesbaden
Bd. 70, ISBN 978-3-934997-90-5
2018, Brosch., 116 Seiten, € 24,50*

b.i.t.verlag gmbh, Wiesbaden
Bd. 71, ISBN 978-3-934997-89-9
2018, Brosch., 128 Seiten, € 24,50*

* Preise zzgl. Versandkosten (Inland 1,50 €, Europa 4,00 €)

b i t verlag

20 Jahre b.i.t.online hinterlassen ihre Spuren, und sei es auf Folien mit altem Logo. Im Vordergrund Karin Holste-Flinspach bei der Eröffnung der Preisverleihung.

b.i.t.online Innovationspreis verliehen

Im Rahmen des Innovationsforums haben die Gewinner des b.i.t.online Innovationspreises ihre Arbeiten vorgestellt: Jennifer Hale von der TH Köln präsentierte ihre Bachelorarbeit „Gaming in der Vermittlung von Informationskompetenz an Hochschulbibliotheken. Chancen und Grenzen gaming-basierter Vermittlungsformen“. Sabrina Lorenz von der HAW Hamburg stellte ebenfalls ihre Bachelorarbeit „Makerspaces in Öffentlichen Bibliotheken. Konzeption und Durchführung eines Making-Angebots für die Schul- und Stadtteilbücherei Weibelfeldschule in Dreieich“ vor und Rahel Zoller von der TU Kaiserslautern stand für seine Masterarbeit „Partnerschaftsmanagement, was soll das denn sein? Gründe und Methoden für den gezielten Einsatz von Partnerschaftsmanagement in Bibliotheken“ Rede und Antwort. Jeder der Ausgezeichneten erhielt einen Scheck über 500 € aus den Händen von Frau Holste-Flinspach.

Die Gewinner des TIP-Award: Team Hamburg, Köln und Hannover

Preisverleihung des TIP – Team Award Information Professionals

Am gestrigen Donnerstag erhielten die drei siegreichen Teams ihre Auszeichnung. Ein Preis ging an das Team von der Hochschule Hannover mit Stefan Dombek, Sebastian Wallwitz, Melf Sorgenfrei, Martin Heidenreich, Carolin Marx, Nadja Krauledat, Anna Wegelin, Stephanie Schröder und Saskia Brauns für ihre Arbeit „Open Educational Resources an der Hochschule Hannover! Die Projektleitung hatte Dr. Anke Wittich.

Ebenfalls ausgezeichnet wurde das Team der HAW Hamburg für seine Arbeit „Relaunch von Netzdurchblick, dem Internetratgeber für Jugendliche“. An dem Gemeinschaftsprojekt mitgearbeitet haben Freya Anders, Kevin Andersen, Anna-Lena Baumann, Katharina Bosse, Sarah Capell, Yulia Kochubei, Anna Lacova, Sarah Leuchte, Nina Moeller, Natalia Ryvkin, Irina Stempel, Ralf Strohbach und Anne Trogus. Geleitet wurde das Team von Dr. Maika Büschenfeldt und Prof. Dr. Ulrike Verch.

Last but not least wurden von der TH Köln ausgezeichnet Katja Diederichs, Lukas Lerche, Karin Ratsch, Okihito Utamura und Ulrike Wuttke für ihre Arbeit: „Neues aus der Akademie der Wissensschafe: Publikationsdienstleistungen wissenschaftlicher Bibliotheken“. Die Arbeit entstand unter der Leitung von Prof. Dr. Inka Tappenbeck, Lena Danisch, Ingo Döring, Malte Hoppe, Patrick Kraaz, Marie Machel, Tyrone Oehlsen, Amel Sakouhi, Sebastian Schultheiß, Berna Tüysüz, Lena Votteler, Sebastian Sünkler bildeten das Team. Die Projektleitung hatte Friederike Kerkmann.

Die Wissensschafe

Der Preis wird gesponsort von Schweitzer Fachinformation, KIBA, ekz und b.i.t.online und ist mit 800 Euro dotiert.

PETER HAASE
Qualität zu fairen Preisen
seit 1982
Persönlicher und kompetenter Service unter
+49 911 / 600 17 33

Unsere CD-/DVD-/Blu-ray-Sichttaschen
sind die ideale Lösung für eine platzsparende Aufbewahrung Ihrer Datenträger:
einfach und schnell eingearbeitet, langlebig und ordentlich aufbewahrt.
Von PETER HAASE für Bibliotheken entwickelt!

GROßE RABATTAKTION!
BIS EINSCHLIEßLICH 15.06.2018 ERHALTEN SIE AUF UNSERE SICHTTASCHEN
23% RABATT
(AB 50 € NETTO EINKAUFSWERT)
Sie sparen bis zu 75% Ihrer Fläche im Vergleich zu handelsüblichen Hüllen!
Mehr erfahren unter
www.peter-haase.de

Wohin steuert die ZB MED? Neues Führungsduo zeigt die Richtung auf.

Mit dem Arzt und Informatiker Prof. Dr. Dietrich Rebholz-Schuhmann als neuem wissenschaftlichen Leiter der ZB MED hat nach Prof. Dr. Klaus Tochtermann, Direktor der ZBW, und Prof. Dr. Sören Auer, Direktor der Technischen Informationsbibliothek (TIB), am 1. Mai 2018 ein weiterer Fachwissenschaftler anstelle eines Bibliotheksdirektors Führungsverantwortung für eine Zentralbibliothek übernommen. Rebholz-Schuhmann leitet ZB MED kollegial im Führungsduo mit der Volkswirtin Gabriele Herrmann-Krotz, seit Mitte Februar 2018 kaufmännisch-administrative Leiterin.

Zusammen wollen Rebholz-Schuhmann und Herrmann-Krotz „das globale Gefüge hochwertiger Dienstleister für die Lebenswissenschaften mit ZB MED als komplementärer Partnerin mitgestalten“ – und sie verfolgen einen konkreten Plan für die Wiederaufnahme der ZB MED – Informationszentrum Lebenswissenschaften in die Leibniz-Gemeinschaft. Das haben sie b.i.t.online zu Beginn ihrer Tätigkeit verraten. Das Interview in voller Länge mit Fragen zu den ersten 100 Tagen, der künftigen Finanzplanung und dem anstehenden Transformationsprozess von ZB MED lesen Sie in der Ausgabe 3/2018, S. 258 ff. von b.i.t.-online

Herr Rebholz-Schuhmann, Frau Herrmann-Krotz: Sie haben beide Ihr Amt in unruhigen Zeiten übernommen. Was hat Sie an der Aufgabe bei ZB MED gereizt?

Dietrich Rebholz-Schuhmann: ZB MED hat nicht nur eine glanzvolle Vergangenheit, sondern auch eine wichtige Aufgabe und großes Potenzial für die Zukunft. Dazu müssen sich die Infrastruktur- und Dienstleistungsangebote ändern, denn die Digitalisierung verursacht wandelnde Anforderungen der Nutzerschaft. [...]

Gabriele Herrmann-Krotz: Nach dem negativen Evaluierungsergebnis 2016 hat ZB MED unverzüglich den von der Gemeinsamen Wissenschaftskonferenz empfohlenen Weg eingeschlagen und beherzt einen tiefgreifenden Transformationsprozess eingeleitet [...] verbunden mit dem klaren Ziel, die Wiederaufnahme in die Leibniz-Gemeinschaft bis 2022 zu erreichen!

Wie wird sich die Forschung bei ZB MED entwickeln?

Dietrich Rebholz-Schuhmann: Das Leitthema für die Forschung bei ZB MED sind die Datenwissenschaften [...] ZB MED wird komplementär das globale Gefüge hochwertiger Dienstleister für die Lebenswissenschaften wie National Institutes of Health / National Library of Medicine, National Agriculture Library (NAL) und EMBL-EBI mitgestalten. Dazu streben wir an, uns in Europa als ein führender Partner für die Verknüpfung heterogener Informationen sowie Knowledge Discovery basierend auf Literatur- und Forschungsdaten zu etablieren. Zudem wollen wir in den Lebenswissenschaften eine zentrale Anlaufstelle für die internationale Textmining Community, für die internationale Methodenentwicklung zur Vernetzung von Information durch Wissensgraphen, für die automatisierte Annotierung von Daten und Informationen sowie für die Pflege und Weiterentwicklung von Terminologien und Sprachsystemen werden. Wir streben darüber hinaus deutschland- und europaweit eine Führungsrolle in der Vermittlung von Informations- und Datenkompetenz an.

Wollen Sie das wissenschaftliche Informationsangebot von ZB MED fachlich erweitern? Wenn ja, warum?

Dietrich Rebholz-Schuhmann: Das Dienstleistungsangebot von ZB MED muss [...] neue technische Möglichkeiten für die Lebenswissenschaften entwickeln. Beispielsweise können heute heterogene Datenmengen sehr viel effektiver miteinander verknüpft werden [...] zwischen unterschiedlichen Krankheitsfaktoren oder aus unterschiedlichen Informationsquellen wie publizierter Literatur, Forschungsdaten, Faktendaten- und Biobanken sowie analogen Objekten [...]

Was ist Ihnen für die nächsten zwölf Monate am wichtigsten?

Dietrich Rebholz-Schuhmann: [...] Vor allem die Forschungsstrategie die ich gemeinsam mit den beiden anderen Professuren am Institut [....] ausarbeite. Mit diesem Schlussstein für die ZB MED-Gesamtstrategie verfügen wir dann über einen klaren Plan für die Wiederaufnahme in die Leibniz-Gemeinschaft. [...]

Gabriele Herrmann-Krotz: [...] Gemäß dem Motto „zwei alleine können das Dach nicht tragen“ bin ich zuversichtlich, dass wir [...den Weg] zügig mit der gesamten ZB MED-Mannschaft weiterentwickeln und intelligent beschreiten. Der Grundstein für eine spannende Zukunft ist gelegt – packen wir’s an!

Der Aufbau des Führungsteams der ZB Med schreitet rasch voran. Am 15. Mai 2018 hat Prof. Dr. Konrad Förstner seine Tätigkeit als Leiter des Programmbereichs „Bereitstellung von Informationsdiensten“ an der ZB Med aufgenommen. In seine Verantwortung fällt unter anderem LIVIVO, das ZB MED-Suchportal für Lebenswissenschaften. Zugleich übernimmt der Bioinformatiker eine W2-Professur für Informationskompetenz an der Fakultät für Informations- und Kommunikationswissenschaften der TH Köln. Vorausgegangen war eine Kooperationsvereinbarung beider Einrichtungen im Juli 2017.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der ZB Med steuerten zum 107. Bibliothekartag acht Vorträge und vier Präsentationen bei.

Zwischen virtueller Welt und physischen Angeboten der Bibliothek der Dinge

Unter der Moderation von Prof. Dr. Ute Krauß-Leichert, Professorin an der HAW Hamburg, bekamen die Zuhörer*innen Einblicke in das Thema virtuelle Welten und die Bibliothek der Dinge der Hamburger Öffentlichen Bücherhallen, kurz: STUFF4U

Von Nadine Johl

Dr. Dirk Wissen, Leiter der Reinickendorfer Bibliotheken in Berlin, und Katrin Toetzke, Leiterin der Fahrbibliothek und des Medienzentrums Landkreis Cuxhaven, stellten ihre Langzeitstudie „Die Öffentliche Bibliothek als Nutzer und Anbieter der virtuellen Bibliothek“ vor, die auf ihrer gemeinsamen Diplomarbeit aus dem Jahre 1997 beruhte. Die beiden Vortragenden berichteten, dass sie 1997, 2007 und 2017 109 Bibliotheken befragten, wie sie das Internet nutzen und ihren Kunden zur Verfügung stellen. Auf dem 107. Bibliothekartag in Berlin stellten sie nun ihre Ergebnisse vor.

Die Fragen der Studie beschäftigten sich mit den Problematiken der Internetnutzung, der Ermittlung der Kosten, der Erhebung von Gebühren, der Möglichkeit von Internet-Schulungen, der Voraussetzung eines Bibliotheksausweises und neuen sowie typischen Nutzergruppen. Als besonders problematisch stellte sich in allen drei Umfragen der technische Aspekt heraus. Hier ist allerdings zu beachten, dass es sich um unterschiedliche Schwierigkeiten handelt, da sich die Schwerpunkte im Bereich Internetnutzung verschoben haben. Weitere Probleme waren rechtlicher, personeller, organisatorischer oder finanzieller Natur. Auffällig ist allerdings auch, dass um die 60 % der befragten Bibliotheken im Jahr 2007 keine Probleme mit der Internetnutzung hatten, anders als zuvor im Jahre 1997 circa zwölf Prozent und danach im 2017 circa 23 %. Betrachtet man die Erhebung von Gebühren für die Internetnutzung pro Stunde, so fällt auf, dass sich die Bibliotheken 1997 größtenteils auf drei Bereiche verteilen. Ungefähr 20 % von 66 Bibliotheken gaben an, über drei Euro Gebühren zu verlangen, während um die 13 % gar keine Gebühren nehmen. Um die 27 % von 77 befragten Bibliotheken im Jahr 2007 gaben an, zwei Euro als Nutzungsgebühr festgelegt zu haben. Um die 40 % der befragten Bibliotheken im Jahr 2017 erhoben keine Gebühren. Ein weiterer Gesichtspunkt war das Anbieten von Internet-Schulungen. Diese wurden verstärkt 1997 angeboten und nahmen über das Jahr 2007 bis ins Jahr 2017 ab. Auch zu den Bereichen Altersbeschränkung und Benutzergruppen wurden Daten erhoben und ausgewertet.

Nadine Johl, die Autorin dieses Beitrages, studiert an der HAW Hamburg Bibliotheks- und Informationsmanagement im 4. Semester.

Katrin Toetzke (links) und Dr. Dirk Wissen, Verfasserin und Verfasser der in der Sitzung vorgestellten Langzeitstudie, mit ihrer Professorin Dr. Ute Krauß-Leichert, HAW Hamburg.

Als nächste Referentin begrüßte die Moderatorin Clara Simon, Mitarbeiterin der Bücherhallen Hamburg. Nach einer kurzen Vorstellung der Hoeb4U erläuterte sie das Konzept der Bibliothek der Dinge „STUFF4U“. Die Bibliothek der Dinge bietet eine Auswahl unterschiedlichster Gegenstände zur Freizeitgestaltung. Kriterien für die Anschaffung sind der Preis und die Möglichkeit zur einfachen Wartung. Beispiele sind die Hängematte, das Zeichentablet oder das Teleskop. Als Rahmenbedingungen wurden eine nicht verlängerbare Leihfrist von zwei Wochen und eine Gebühr von einem Euro festgelegt. Auch ist das Ausleihen der Gegenstände zurzeit auf drei Dinge begrenzt. Des Weiteren ist das Angebot zu diesem Zeitpunkt ausschließlich für Jugendliche zwischen 13 und 23 Jahren möglich. Dies soll sich jedoch ändern, wenn das Konzept auch in anderen Bücherhallen umgesetzt wird. Bei der Einarbeitung der Gegenstände werden die einzelnen Bestandteile erfasst und anschließend in eine Plastikbox oder eine passende Tasche, die mit der entsprechenden Mediennummer versehen ist, für die Nutzer zur Verfügung gestellt. In Aussicht stellte Clara Simon abschließend die Ausweitung der Nutzergruppe auf alle Altersstufen, mit einem speziellen Angebot für Senior*innen.

Von der Bibliothek der Dinge führte anschließend Tracy Riemer, Mitarbeiterin der Stadtbibliothek Köln, in die virtuelle Welt ein. In Zusammenarbeit mit der Stiftung Lesen und der Google Zukunftswerkstatt (Deutschland) nahmen sie an dem Pilotprojekt „Google Expeditions“ teil, an dem insgesamt sechs Pilotbibliotheken beteiligt sind. Am Anfang ihres Vortrags gab sie einen kurzen Einblick in das Thema virtuelle Realität (VR) und stellte anschließend das Projekt vor. Zur Verfügung gestellt wurde der Stadtbibliothek Köln sogenannte Expeditions-Kits, bei diesen handelt es sich um Koffer mit integriertem WLAN-Router, die ebenfalls einen Klassensatz an Smartphones und ein Tablet für den Expeditionsleiter oder auch Guide enthalten. Zusätzlich gibt es Begleitmaterial wie Lesetipps oder Aufgaben. Benutzt wird das Expeditions-Kit für Klassenführungen und Projekte mit Schulen. Tracy Riemer ging ebenfalls auf die Vorteile von VR ein und präsentiert diverse durchgeführte Schulprojekte wie „Vom Dinosaurier zum Fossil“ für Kinder zwischen sieben und zehn Jahren oder die interkulturelle Veranstaltung „Essen und Gewürze aus aller Welt“. Zum Schluss berichtete sie über die Vor- und Nachteile von VR im Bezug auf das Projekt Google Expeditions. Als positive Punkte wurden unter anderen die beiderseitige Begeisterung, die einwandfrei funktionierende Technik, sowie die Verknüpfung von Theorie und Praxis genannt. Als nicht so positive wurden das Koffergewicht und die lange Vorbereitungszeit auf die einzelnen Expeditionen.

Was DATEV auf dem Bibliothekartag macht | D453

Wer an Stand D453 vorbeikommt, wundert sich: Was macht DATEV, das Softwarehaus und der IT-Dienstleister für Steuerberater, Wirtschaftsprüfer und Rechtsanwälte, auf dem Bibliothekartag? Das Unternehmen stellt die „Partnerschaft für Bildung“ vor, die über 2.200 Bildungsinstitute, darunter Hochschulen, Berufsschulen sowie private Bildungsträger unterstützt. Bibliotheken als wichtige Bindungsstelle im universitären Umfeld sind aufgerufen, die Ausgestaltung der DATEV Partnerschaft für Bildung mit zu gestalten. Mögliche Kontaktpunkte sind DATEV LEXform, die online Informationsdatenbank für fachbezogene Recherche; E-Learning Programme zu Grundlagen für Recherche und Veröffentlichung; DATEV Führerschein, ein Schulungsangebot für Studierende, das theoretische Branchen- und praktische Softwarekenntnisse vermittelt; DATEV Fachreferenten, ein kostenloses Seminarangebot, das Knowhow für die Unterstützung der Forschung durch die Bibliothek weitergibt. Die DATEV Partnerschaft für Bildung umfasst die kostenfreie Nutzung der DATEV-Software zu Schulungszwecken sowie Unterstützung bei der Integration. Kosten entstehen bei der Nutzung der Lehrmittel und Bücher.

iLibrary-Partnerschaft | Stand B232

Die OECD erarbeitet jedes Jahr Hunderte von Studien mit Analysen und Lösungsvorschlägen für wirtschaftliche oder gesellschaftliche Problem- und Fragestellungen. Grundlage der Arbeit sind dabei immer die offiziellen statistischen Daten der Mitglieds- und Partnerländer. Damit diese Daten, ebenso wie die Studien, öffentlich zugänglich sind und auch von Wissenschaft und Forschung genutzt werden können, hat die OECD die digitale Bibliothek www.oecd-ilibrary.org entwickelt. Über 2.000 Institutionen weltweit haben sich für einen uneingeschränkten Zugang entschieden. Seit einigen Jahren ermöglicht es die OECD auch anderen internationalen Regierungsorganisationen (IGO), ihre Publikationen digital verfügbar zu machen. Nach der „The Commonwealth iLibrary“ und der Bibliothek des Nordischen Rats „Nordic iLibrary“ sind auf diese Weise die UN iLibrary der Vereinten Nationen und die ITU iLibrary der International Telecommunication Union entstanden. Sie alle bieten auch Bibliotheksservices wie Metadaten und Counter-Statistiken. Der nächste Launch, die „WTO iLibrary“ der Welthandelsorganisation, wird im Verlauf des Sommers online gehen.

eLibrary von Mohr Siebeck | D412

Mohr Siebeck bringt im Sommer 2018 seine eigene eLibrary auf den Markt, eine Erweiterung der Mohr Siebeck-Website um die

Funktionen einer digitalen Auslieferung. Privatnutzer und Bibliotheken können über die eLibrary digitale Inhalte wie eBooks und Zeitschriften erwerben und auf diese zugreifen. Für Bibliotheken bietet die eLibrary u.a. campusweiten Zugriff und die Möglichkeit, ihre eBook-Pakete, Einzel-eBooks sowie Zeitschriftenabos selber zu verwalten. Metadaten können in den Formaten MARC 21, ONIX oder CSV heruntergeladen werden. Die Mohr Siebeck-eLibrary unterstützt die verschiedenen Erwerbungspräferenzen von Bibliothekskunden, indem sie einen transparenten Volumenrabatt bietet. Außerdem wird es Pick & Choose-Pakete ohne Mindestbestellwert und mit nach Gesamtwert gestaffeltem Rabatt sowie jährliche Verlagsgebiets- und themenspezifische Sonderpakete zu bestimmten Anlässen geben.

eLibrary von Nomos | F 510

In der Nomos eLibrary gibt es das komplette Wissenschaftsprogramm von Nomos sowie eine Vielzahl an Lehr- und Handbüchern. Die Plattform feierte letztes Jahr ihr fünfjähriges Bestehen und verfügt mittlerweile über 8.300 Bücher und mehr als 2.300 Zeitschriftenhefte, darunter auch zahlreiche Open Access Publikationen. Neu in der Nomos eLibrary sind die Wissenschaftspakete Religion, Pädagogik und Sportwissenschaft, die auch Titel der Verlage Ergon und Academia beinhalten. 2018 wurden etwa 200 wissenschaftliche Werke des Tectum Verlags in das neue Portal Tectum eLibrary integriert, die der Nomos eLibrary in Form und Funktion völlig gleicht. Eine Testphase der beiden eLibrary ist für Institutionen jederzeit möglich.

ekz stellt VideoClip RDA-Erschließung und LMSCloud vor | F503

Bibliothekarische Metadaten sind kein Selbstzweck: Die umfassende Katalogisierung nach dem internationalen Datenstandard RDA ermöglicht Bibliotheken die zeitgemäße Darstellung ihrer Bestände im Onlinekatalog. Ein neuer Videoclip, den die Bibliothekarischen Dienste der ekz auf dem Bibliothekartag vorstellen, umreißt die wichtigsten Fakten und zeigt Möglichkeiten bei der Medienpräsentation.

Warum sind fachgerechte Metadaten heute wichtiger sind denn je? Im neuen Videoclip der Bibliothekarischen Dienste der ekz erläutert Prof. Heidrun Wiesenmüller von der Hochschule der Medien in Stuttgart, Mitautorin des Handbuchs „Basiswissen RDA“, worauf es bei der Erschließung ankommt.

Dank der sorgfältig erfassten und miteinander vernetzten Metadaten können Bibliotheksnutzer „im Katalog auf Entdeckungsreise“ gehen. Ein schönes Beispiel für inspiriertes Stöbern und Entdecken ist das innovative Discoverysystem von LMSCloud, das IT-Experte und Geschäftsführer Roger Großmann vorstellt.

Prof. Heidrun Wiesenmüller

Das Video ist im Internet. https://bit.ly/2JdD6oh

JAHRE

20

ONLINE

PRINT

b.i.t.online

Bei EasyCheck zum Ausprobieren: OpenLibrary | F503

Längere Öffnungszeiten – das geht auch ohne zusätzlichen Personalaufwand: OpenLibrary von EasyCheck ermöglicht Nutzerinnen und Nutzern den Zutritt zur Bibliothek – vollautomatisch und kontrolliert.

Auf dem Bibliothekartag können Besucherinnen und Besucher am Stand der ekz-Gruppe an einer speziellen Installation alle Funktionen selbst ausprobieren.

Mit erweiterten Öffnungszeiten können Bibliotheken höhere Ausleihzahlen erzielen und neue Nutzer gewinnen. Dies ermöglicht die wartungsarme OpenLibrary-Technologie von EasyCheck: Projektplanung, Installation, Wartung und Support runden das Komplettpaket aus hochwertiger Hard- und Software ab.

Die Funktionen reichen von der Zugangskontrolle via Kartenleser mit Touchscreen über Videoüberwachung mit intelligenten Kameras bis hin zur automatischen Steuerung der Bibliotheksinfrastruktur wie etwa dem Aktivieren von Beleuchtung, Türöffnung, Alarmen, Computern und Selbstverbuchern beim Zutritt eines Besuchers während der personalfreien Öffnungszeiten.

Gesteuert wird das System durch die von EasyCheck selbst entwickelte OpenLibrary-Software. Sie läuft in der Bibliothek auf einem Client-Server-System und kommuniziert mit dem jeweiligen Bibliotheksmanagement. Die komfortabel bedienbare Software steuert die Zutrittszeiten und weitere Parameter der OpenLibrary einfach und sicher. Das Programm liefert zudem Statistiken mit vielfältigen Auswertungsmöglichkeiten und kann leicht zusätzliche Standorte integrieren. Mit OpenLibrary sind erweiterte Öffnungszeiten in Bibliotheken jeder Größe umzusetzen.

Wie war der 107. Bibliothekartag?

Birgit Lindl, Presse- und Marketing bibliotheca: „Sehr gut – ganz gemäß unserem Motto „vernetzt, interaktiv und innovativ"– eine wirklich gelungene Veranstaltung, auf der wir viele bereichernde Gespräche führen konnten, sei es über Selbstverbuchungslösungen, die neu entwickelte Software, als auch über das neue Angebot der E-Book und E-Audio-Plattform cloudLibrary. Aber das herausragende eigentlich auf diesen Bibliothekartag war das große Interesse an unserer Open Library-Lösung, open+ genannt. Für mich ist das ein deutliches Signal, dass der Bedarf an Lösungen, um Öffnungszeiten flexibel zu erweitern, sehr hoch ist. In diesem Kontext hat uns besonders gefreut, dass die Teilnahme an unseren beiden Hot Topic Sessions zur Sonntagsöffnung und zu dem positiven und überzeugenden Erfahrungen der Open+-Technik in der Praxis so groß waren.

De Gruyter-Preis „Zukunftsgestalter in Bibliotheken 2018" verliehen

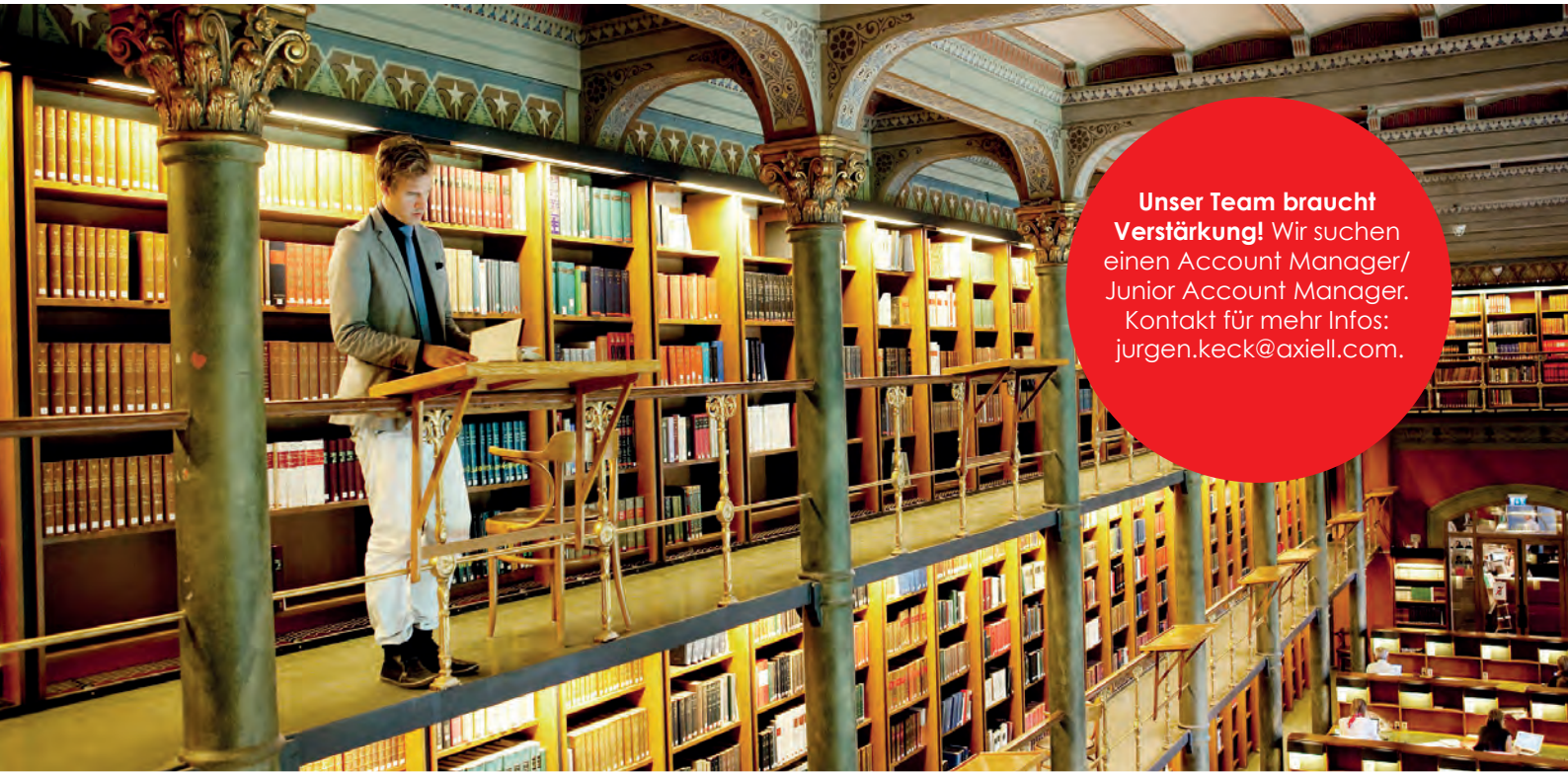
Am Mitwoch 13. Juni 2018 wurden die Gewinner des Preises „Zukunftsgestalter in Bibliotheken 2018", der von De Gruyter gestiftet wurde, ausgezeichnet. Der Preis wird in Kooperation mit der Zeitschrift *Bibliothek: Forschung und Praxis (BFP)* und dem Netzwerk *Zukunftswerkstatt Kultur- und Wissensvermittlung* verliehen. Die Gewinner sind Prof. Richard Stang mit seinem Projekt „Lernwelten in Bibliotheken" und Tessa Sauerwein mit dem Kurskonzept „FILL – Framework Information Literacy Lessons".

Ende der neunziger Jahre begann Richard Stang damit, Lernarrangements für Bibliotheken zu entwickeln. In Beratungsprojekten für Bibliotheken kam immer wieder die Frage auf, wie Lernareale gestaltet werden können. Seit sieben Jahren erforscht er nun in einem Livelabor in der Hochschule der Medien Stuttgart, wie Lernraumstrukturen flexibel für Bibliotheken konzipiert werden können. In verschiedenen Bauprojekten konnten diese Ergebnisse eingebracht werden. Sie eröffnen durch mobile Möblierung Perspektiven für eine flexible Raumnutzung, die gerade in Bibliotheken von besonderer Relevanz ist. Die Lernenden stehen dabei im Fokus.

„FILL – Framework Information Literacy Lessons" ist ein innovatives Kurskonzept der Universitätsbibliothek Bamberg für das forschende Lernen, verantwortet von Tessa Sauerwein. FILL umfasst Übungen mit fachspezifischen und interdisziplinären Beispieltexten, die als Impulse fungieren, Reaktionen hervorrufen und zum Mitmachen anregen. Es vermittelt Lernziele mit verzahnten Praxiskenntnissen wissenschaftlichen Arbeitens (z.B. richtiges Zitieren, Plagiate vermeiden). Durch diskursiven Austausch mit Hilfe aktivierender Methoden (z.B. Brainstorming, Gruppenpräsentationen) erhält FILL den Charakter eines propädeutischen Kolloquiums.

Zur Entscheidung sagte die Jury aus Vertretern der Zeitschrift *BFP* sowie der *Zukunftswerkstatt Kultur- und Wissensvermittlung:* „‚FILL', von Tessa Sauerwein, ist ein beispielhaftes Projekt für persönliche Wissensvermittlung in der digitalen Gesellschaft. Es stärkt die Kompetenz, Informationen hinter Information zu entdecken, zu hinterfragen und einzuordnen. Mit ‚Lernwelten' bietet Richard Stang zukunftsorientierten wissenschaftlichen Service an, denn in Anbetracht der Digitalisierung wird der physische Lernort Bibliothek an Bedeutung nur zunehmen."

BIBDIA – SEIT ÜBER 25 JAHREN PARTNER DER BIBLIOTHEKEN



Die Stadtbibliotheken Aschaffenburg, Duisburg, Essen, Frechen, Biberach, Kempten, die Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz, die Firmenbibliotheken von Henkel und AUDI AG, die Bibliotheken von SWR, SR, DR, NDR oder das BKA sind nur eine kleine Kundenauswahl von BIBDIA. Die Bibliothekssoftware unterstützt Kunden seit 25 Jahren mit Lösungen, die gemeinsam mit den Anwendern entwickelt werden.

Nach der Übernahme durch die Axiell Gruppe 2016 wird Axiell Deutschland (vormals BiBer GmbH) die Märkte bedienen, mit den rund 160 Kunden zusammenarbeiten und diese unterstützen. Axiell betreut zudem die bestehenden Bibliothekssysteme weiterhin. Gleichzeitig wird das Angebot um das Axiell-Portfolio ergänzt, damit Bibliotheken von der Digitalisierung profitieren und die Transformation hin zu einem Bibliotheksmanagement, das dem digitalen Zeitalter gerecht wird, erfolgreich bewältigen: kosteneffizient, nah am Kunden und vernetzt.

Warum Kunden BIBDIA seit 25 Jahren die Treue halten? Das und mehr erfahren Sie am ***Stand E401****!*

Wir freuen uns über Ihren Besuch!

Axiell Deutschland | deutschland@axiell.com | www.axiell.de | tw: Axiell_DACH

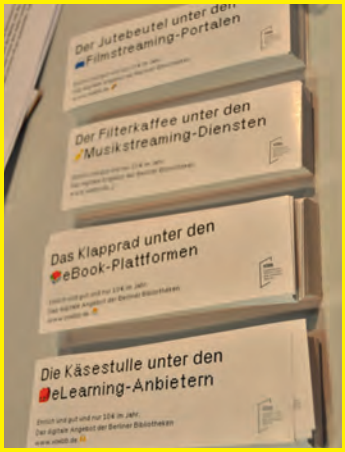
AXIELL

Zusammen sind
effizie

essNews & Social Media Team
b.i.t.online KongressNews & Social Media Team
b.i.t.online
b.i.t.online
INNOVATIV

Vernetzen Sie ...
ekz

107. Bibliothekartag


Der Jutebeutel unter den
Filmstreaming-Portalen
Der Filterkaffee unter den
Musikstreaming-Diensten
Das Klapprad unter den
eBook-Plattformen
Die Käsestulle unter den
eLearning-Anbietern